

Dissertationsthema:

**Lehre, Sammlung, Objekt – Das Physikalische Kabinett Kölns 1702–1801
(Arbeitstitel)**

Skizze des Projekts:

(Stand: Januar 2020)

Das Physikalische Kabinett Kölns entstand Ende des 17. Jahrhunderts als naturwissenschaftliche Lehrsammlung im Kölner Jesuitenkolleg. Nachdem die Jesuiten in Köln die erste Niederlassung nördlich der Alpen gegründet hatten, übernahmen sie ab 1556 das lokale Gymnasium Tricoronatum, das zur Philosophischen Fakultät der alten Kölner Universität gehörte. Neben dem Physikalischen Kabinett legten die Jesuiten dort eine umfangreiche Sammlung von Porträts, Büchern, Druckgraphiken, Zeichnungen, Münzen und Naturalien an. Die naturwissenschaftlichen Instrumente fungierten im Unterricht als Lehr- und Anschauungsmaterial. Im Jahr 1702 wurde ein eigener Raum für das Physikalische Kabinett eingerichtet – das *Musaeum mathematicum* –, ab 1729 gab es eine dazugehörige Sternwarte. Als der Jesuitenorden im Jahr 1773 aufgehoben wurde, gingen das Gymnasium und das dazugehörige Schul- und Stiftungsvermögen in die städtische Handhabung über. Aus diesem Anlass wurde ein erstes Inventar des Physikalischen Kabinetts angelegt, das circa 250 Objekte beinhaltete. Auf den Einmarsch der Franzosen in Köln im Oktober des Jahres 1794 folgte die Schließung der Universität und der dazugehörigen Gymnasien. In der 1798 eröffneten Zentral-schule wurde das Physikalische Kabinett weiterhin als Lehrsammlung eingesetzt. Die französische Zeit bildete einen Höhepunkt in der Sammlungsgeschichte, weil es zu Beginn des 19. Jahrhunderts sein quantitatives und auch qualitatives Maximum von circa 1000 Objekten erreichte, was im Inventar von 1801 nachzuvollziehen ist.

Im Dissertationsprojekt soll die naturwissenschaftliche Lehrsammlung im 18. Jahrhundert detailliert untersucht werden. Zum einen sollen die prosopographischen Strukturen des Jesuitenkollegs in Bezug auf die Naturwissenschaften beleuchtet werden, um so die Kölner Position in jesuitischen Netzwerken zu eruieren. Zum anderen stehen die Sammlung und ihre Objekte im Zentrum der Dissertation. Anhand ausgewählter Quellen des Kölner Jesuitenkollegs, wie der Sammlungsinventare von 1773, 1799 und 1801, soll die Entwicklung des Kabinetts im 18. Jahrhundert detailliert aufgearbeitet, Provenienzen geklärt und mithilfe von Fallstudien einzelne repräsentative Objekte der Lehrsammlung genauer untersucht werden. Das übergeordnete Ziel des Dissertationsprojekts ist eine vergleichende Betrachtung des Physikalischen Kabinetts mit Sammlungen anderer ausgewählter Jesuitenkollegien der deutschsprachigen Gebiete in Bezug auf die Lehre, die Sammlung und die Objekte. Den zeitlichen Rahmen bildet das 18. Jahrhundert von der Gründung des Kölner Kabinetts im Jahr 1702 bis zur Erstellung des umfangreichsten Inventars von 1801 auf einem Höhepunkt der Sammlungsgeschichte. Durch die Fokussierung auf die naturwissenschaftliche Sammlung bei gleichzeitiger Weitung des Blicks durch den Vergleich mit anderen Sammlungen wird das stadthistorische Thema durch die Bereiche der Wissensgeschichte und der Objekt- und Sammlungsforschung erweitert.